Fuer unsere : Hauskrau :

Der Kuß

Humoreske
Von Otto Anthes.

Dies war die Begebenheit, die das Dorf Palingen im Lande Ratzeburg vor Jahren in ein wahres Fieber der Entrüstung versetzte: Der Schulmeister hatte am hellichten Tage im Hausgärtchen vor seiner Schule seine Frau geküßt. Der Bauer Peter, sah es, als er gerade vorüber ging, die Taglöhnerwitwe Hansen beobachtete es von ihrem Fenster aus, und mehrere Kinder, die um die Schule herum spielten, schauten mit offenen Mäulern zu. Ueber den Tatbestand war also nicht zu streiten, und es fragte sich nur, was zu geschehen habe. Nachdem die Sache am Nachmittag die Meinungen des ganzen Dorfes herausgefordert und abends im Dorfwirtshaus die maßgeblichen Bauern beschäftigt hatte, brach am andern Morgen eine Abordnung, drei Mann hoch, mit dem Schulzen an der Spitze, nach Ratzeburg auf, um bei dem Probst vorstellig zu werden.

Der Probst, als er die Klage vernommen hatte, wiegte den Kopf ein paarmal hin und her und gedachte die Angelegenheit mit einigen beguitigenden Worten ins Gleiche zu bringen. Aber der Schulze fiel ihm in die Rede und sagte hitzig, es sei die Ansicht des ganzen Dorfes, daß der Schulmeister unmöglich an seinem Platze bleiben könne, und der Probst solle ihnen alsbald einen andern, anständigeren Lehrer besorgen. Da sah der geistliche Herr ein, daß Bauerngrimm aus verletzter Sittlichkeit so leicht nicht zu beruhigen sei. Er erklärte aber, daß er zuvor den Lehrer selbst hören müsse und ihn zu dem Zwecke kommen lassen werde.

Das geschah denn auch. Der Schulmeister war noch ein junger Mann, sah aber durchaus nicht frech und sittenlos aus. Der Probst setzte ihn von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung in Kenntnis. Der Schulmeister sah den Probst eine ganze Weile verdutzt an. Dann lachte er laut auf. — Ach ja, sagte er, das könne wohl stimmen. Er erinnere sich. Aber — Gewiß, unterbrach ihn der Probst, ein Verbrechen sei das nicht. Immerhin sehe er, daß es im Dorfe unliebsam vermerkt worden wäre; so sehr, daß man sogar seine Versetzung gefordert habe. — Da änderten sich die Mienen des jungen Mannes, und indem doch noch ein feines Leuchten in seinem Ernst blieb, sagte er, es wäre ja wohl auch nicht geschehen, wenn nicht seine Frau etwas zu ihm gesagt hätte, was ihm zu allzu großer Zärtlichkeit übers Herz gefahren wäre. — Was das denn gewesen wäre, fragte der Probst. Der Schulmeister schwieg eine Zeitlang. Dann aber antwortete er, während eine leichte Röte über sein Gesicht ging, das könne er nun wohl doch nicht sagen. — „Sehen Sie," sagte der Probst, „daß doch etwas dabei war, was die Oeffentlichkeit scheut. Und also hätten Sie besser getan, auch die besagte Zärtlichkeit für die Kammer aufzusparen." — Der Lehrer schaute versonnen vor sich nieder, was der Probst für ein Versprechen der Besserung nahm und entließ ihn. Dem Schulzen aber schrieb er dahinzielend einen Brief und dachte, den unglücklichen Streit damit aus der Welt geschafft zu haben.

Das war aber durchaus nicht die Meinung der Dörfler. Und als der Lehrer am andern Tag sein Schulzimmer betrat, da fehlte über die Hälfte seiner Schüler. Er lief zum Schulzen und mußte hören, daß man von keinem Vater verlangen könne, er solle sein Kind einem solchen Schulmeister in die Schule schicken. Der Lehrer sah sich genötigt an den Probst zu berichten. Der kam und berief eine Versammlung der Gemeinde, in der es überaus stürmisch zuging. Soviel der Probst auch zum Guten redete, die Bauern blieben dabei, dies sei ein anständiges Dorf, das einen derart lockeren Lehrer nicht brauchen könne. Und als der Probst schließlich, da er nicht mehr aus noch ein wußte, die Erklärung der Untat gab, soweit er sie von dem Schulmeister selber hatte, da rief der Schulze unter Zustimmung der ganzen Gemeinde, auch der Weiber: „In diesem Falle hätte der Lehrer lieber seiner Frau eins hinter die Ohren geben sollen." Da gab der Probst es auf, schloß die Versammlung und ging in tiefen Gedanken zum Schulhause. Er fand die Lehrersleute ernst aber gefaßt bei einander sitzen. Und nachdem er von dem Verlauf der Sitzung berichtet hatte, sagte er mit einem leicht verschmitzten Lächeln: „Ja, es wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als Sie an die Stadtschule in Ratzeburg zu nehmen. Ich hab da einen alten Griesgram, dem es in der Stadt zu laut und lebendig zugeht. Den werd' ich den Palingern schicken. Der wird wohl hierher passen."

Als der Lehrer hierauf voller Dankbarkeit ihm die Hand schütteln wollte, zog der Probst die seinige zurück und sagte: „Eine Bedingung ist dabei. Sie müssen mir das Wort ihrer Frau sagen, das zu dem ganzen Unheil geführt hat. Ich muß wissen, mit wem ich es zu tun habe."

Da schlüpfte die Frau aus dem Zimmer. Der Lehrer aber sagte: „Nun kann ich es Ihnen ja wohl sagen. Als Entschuldigung den Bauern gegenüber hätte ich es nie getan. Wir sind ein Jahr verheiratet und sind, wie Sie sehen, noch immer zu zweit. Nun ist da im Stachelbeerbusch des Hausgärtchens ein Nest von Rotkehlchen, und die Tierchen haben Junge. Wie wir nun davorstehen und uns das Hin und Her betrachten, mit dem die Alten die Jungen besorgen, und die offenen Schnäbelchen sehen, die aus dem Nest heraus schnappen, und das Gezwitscher hören, das um die ganze Freude herum ist, da sagt meine Frau mit einem Mal: „Du, isders Jahr wird's drinnen bei uns auch zwitschern". — Ja, Herr Probst, was soll man in solchem Augenblick anders tun, als —?"

Der Probst lachte übers ganze Gesicht.

„Allerdings," sagte er, „eins hinter die Ohren, wie die Palinger meinen, das ging nicht an. Immerhin", fuhr er dann fort und mühte sich, sehr würdig dreinzusehen, „ist es gut, daß Sie in der Stadt kaum Rotkehlchen vorm Hause haben werden."

Das Kind.

Wo kommst Du her lieb' Engelein
Mit rotem Mund und Aeuglein blau?
„Ich komme her aus gold'nem Schein,
Aus Morgenrot, aus Himmelsau!"

Wer bist Du denn, o Kind so süß,
Des Wunderlandes Edelstein?
„Ich bin ein Strahl vom Paradies,
Wo Jesus ist, mein Brüderlein!"

Was suchst Du denn, wenn himmelwärts
So sehnend sieht Dein milder Blick?
„Ich such' ein trautes Mutterherz,
Ich wünsche Freud' und ew'ges Glück!"

O Pilger zart, wo gehst Du hin,
So fern der Engel Harfenspiel?
„Wo Vaters Hand mich lieb und kühn
Hinführen wird, nach meinem Ziel!"

Mme Valerie Phaneuf-Boulanger.
(Von einem Holländer übersetzt).

Ehezwist.

„Warum ärgerst du denn meine Mutter immer so?"

„Weil ich schon als Junge gern Drachen steigen ließ, mein liebes Frauchen!"

Ehrlichkeit. „Ich fand diese zehn Mark auf Ihrem Schreibtisch und liefere Sie ab." — „Sie sind eine ehrliche Person. Ich hatte sie zur Prüfung dort hingelegt." — „Ich dachte mir das."

Wechseln Sie Ihre Mahlzeiten. Versuchen Sie dieses neue

MAGIC MENU

Schauen Sie auf diese Marke bei jeder Büchse. Es ist eine Garantie, daß Magic Backpulver kein Alaun oder andere schädliche Substanzen enthält.

Welches Dessert wirkt wohl verführerischer denn ein feiner Pudding! Besonders wenn es nach einer Mahlzeit wie die unten angeführte, von Frl. A. L. Moir, graduierte Diät-Ratgeberin des Macdonald College, und jetzt Ratgeberin der Central Branch, Y. M. C. A., Montreal, serviert wird.

Luncheon Menu.

Cream of Mushroom Suppe
Parker House Rolls
Chicken a la King in Pattie Shells
Candied Sweet Potatoes
Baked Apple Pudding
Hard Sauce
Chase and Sanborn's Tee oder Kaffee.

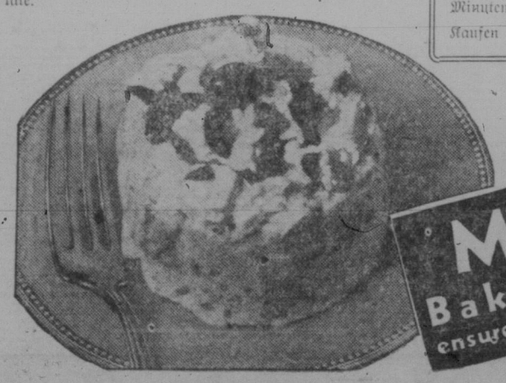
Frl. Moir sagt: „Ich gebrauche und empfehle immer Magic Backpulver, weil es sparsam und von immer gleicher Qualität ist. Nebenbei gibt Magic Backpulver immer ausgezeichnete Resultate."

Versuchen Sie Frl. Moir's Rezept für Apfelpudding

1 Tasse Mehl
1 Teelöffel Magic Backpulver
¼ Teelöffel Salz,
3 Eßlöffel geschmolzener Butter
1 Eßlöffel Milch.

Siebe Mehl mit Backpulver und Salz. Gebe Butter und Milch hinzu und mache einen steifen Teig. Backe in einzelnen Formen oder gebe Teig über Aepfel und backe in einem Ofen bei 250 Grad Fahrenheit für 30 Minuten. Serviere warm mit Sauce.

Kaufen Sie in Canada hergestellte Waren.



MAGIC Baking Powder ensures better baking results

Beheben Sie sauren Magen auf diese angenehme Weise.

Wenn Leute zwei Stunden nach dem Essen dauernd an Sodbrennen und Gasleiden und keine Verdauung haben, so ist bei neun aus zehn Fällen eine überschüssige Säure im Magen die Ursache.

Der beste und der schnellste Weg, dieses Uebel zu beseitigen, ist Alkali nehmen. Phillips' Milk of Magnesia ist ein Alkali in harmloser, angenehmster und wohlschmeckender Form. Es ist die Form, die Aerzte verschreiben, die Krankenhäuser verwenden, auf welche sich Millionen seit über 50 Jahren verlassen.

Ein Löffel voll in einem Glas Wasser, neutralisiert vielmals die Stärke der Uebersäurung und zwar sofort. In fünf Minuten werden die Uebersäurungserscheinungen verschwinden. Wer es einmal auf diese Art versucht, will nichts anderes mehr haben.

Seien Sie sicher, daß Sie das echte „Phillips' Milk of Magnesia erhalten. Ein weniger perfektes Erzeugnis mag nicht dieselbe Wirkung haben. Alle Drogerien haben die großen 50c Flaschen. Volle Gebrauchsanweisung für seine vielen Verwendungen befinden sich immer in der Packung.

Hergestellt in Canada.

Herbstgesang.

Eingesandt von Maria Zurowski, Southen, Sask.

Purpurn flammt der wilde Wein
In des Abends letzten Strahlen,
Die das Land im Dämmerschein
Mit dem Duft des Goldes malen.

Wie der Wald im Sterben lacht!
Bunt geschmückt mit Gold und Flittern,
Läßt er seine Blätterpracht
Grell im Sonnenduft erzittern.

Also ruht im Abendschein
Friedhofrosen auf den Wangen,
Sterbeschön ein Mägdelein
In des Heimgangs Abschiedsprangen.

Wie das Glührot leis' erglimmt,
Atmet auf ein tiefes Sehnen;
In dem Tau des Abends schwimmt
Die Natur in Abschiedstränen.

Jahr um Jahr entflieht die Zeit —
Schritte sind es, die verhallen,
In dem Hauch der Ewigkeit
Blätter, die herniederfallen.

Was im welken Laube rauscht,
Ist das ew'ge Lied vom Scheiden;
Weh' mir, der ich es erlauscht!
Leben heißt soviel wie Leiden.

Augenkrankheiten unter Indianern.

In Calgary, Alta., wurde am 15. Oktober gemeldet, daß in der Indianerreserve bei Morley eine Augenkrankheit ausgebrochen ist, welche etwa 200 Personen ergriff. Es soll sich um eine ansteckende Krankheit handeln, die dem gefürchteten Trachoma ähnlich ist. Wie verlautet, leidet ein Drittel der Indianer aus der Reserve an dieser Erkrankung, die die Augen angreift und schließlich mit Erblindung endet. Die Indianer aus der Stoney-Reserve sind nicht isoliert, sondern arbeiten im ganzen Distrikt bei der Ernte. Vorige Woche taten einige von ihnen Dienst als Führer nach den Goldfundorten bei Fallen Timber und kamen mit den Einwohnern der Nachbarschaft in Berührung.

Da die Krankheit sehr ansteckend ist, wurde die Frage erhoben, was vom Standpunkt der Volksgesundheit aus getan werden kann. Wie „The Albertan" erfuhr, sei ein Bericht über die Lage nach Ottawa gesandt worden. Als Heilmittel werde eine Salbe verwandt, welche jedoch nur zeitweise Linderung bringe. Es sei nur eine Frage der Zeit, daß andere von der Seuche ergriffen werden. Da die von der Ansteckung befallenen Indianer sich unter die Bevölkerung des Distrikts mischen, bestehe Anlaß zur Befürchtung, daß die schreckliche Krankheit die ganze Gemeinde ergreife.

Nach einer anderen Meldung verneinte Kapitän J. Hintoit, der Indianer-Agent in Morley, den Ausbruch des Trachoma nachdrücklichst. Er sagt, die Meldung, 200 Indianer aus dem Stoney-Stamm leiden daran, sei „eine starke Uebertreibung". Nach seiner Erklärung veranlaßte das Departement die Behandlung einiger erkrankter Indianer, und im übrigen sei die Sache fest in die Hand genommen.

Ein Bericht des „Calgary Albertan" vom 16. Oktober besagt, daß die Hälfte der 600 Köpfe zählenden indianischen Bevölkerung von Morley von vollständiger Blindheit bedroht seien, falls nicht sofort Maßnahmen ergriffen werden, um der Krankheit entgegenzuwirken. In der Schule zu Morley sind zur Zeit 15 Kinder in Behandlung. Einige Indianer in der Reserve sollen bereits erblindet sein, während etwa 18 weitere dem gleichen Schicksal entgegengehen, da die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, um ihr wirksam begegnen zu können. Die Zahl der übrigen an Trachoma leidenden Indianer ist nicht festzustellen.

Die Augenkrankheit wird vielfach dadurch verbreitet, daß Gesunde oft das gleiche Handtuch benutzen, das ein Erkrankter gebraucht hat. Ein großer Teil der Indianer soll das vorgeschriebene Heilmittel nicht oder nur in ganz unzureichender Weise anwenden. Sie bedienen sich lieber der abergläubischen Heilmethoden, die sie von ihren Vorvätern übernommen haben.

Um Abhilfe schaffen zu können, müßten die Indianer gezwungen werden, sich von Zeit zu Zeit zur Behandlung nach dem Hospital der Reserve zu begeben.

Das Trachoma ist eine ansteckende chronische Augenentzündung, die mit einer leichten Allgemeinentzündung beginnt und später kleine, rote, kornartige Gewächse an der Innenseite der Lider bildet. Die andauernde Entzündung führt zur Narbenbildung, durch welche die Augenlider verkrüppelt werden. Manchmal bilden sich über dem Augapfel Geschwüre, die trübe Flecken zurücklassen. Hierdurch wird die Sehkraft getrübt. Die Krankheit ist sehr hartnäckig. Manche Fälle heilen rechtzeitig. Andere dauern Jahre lang an, und eine gewisse Zahl der Erkrankten wird blind. Die Krankheit wird durch Handtücher, Seife, Finger usw. übertragen.

Das Dorf ohne Kinder.

Ein ganz natürliches Ereignis hat kürzlich das kleine Dorf Adlingfleet in der englischen Grafschaft Yorkshire in helle Aufregung versetzt: Ein Kind wurde dort geboren! Der Arzt, der beim Eintritt des jungen Erdenbürgers in diese Welt zugegen war, glaubte zuerst, als man ihn holte, es handelte sich um einen schlechten Scherz. Denn seit neun Jahren war in Adlingfleet nicht eine einzige Geburt mehr zu verzeichnen gewesen. Das Dorf hat ungefähr 360 Einwohner, doch nur zwölf Kinder besuchen die kleine Schule, und die unteren Klassen sind ganz geschlossen. In zwei Jahren wird es überhaupt keinen Schüler mehr in Adlingfleet geben. Dann nach längerer Pause die bunte Schuljugend aus der soeben zur Welt gekommenen Doreen Butterick besucht. In der Kirche von Adlingfleet sind in den letzten zehn Jahren 6 Kinder getauft worden, doch kein einziges war im Dorf selbst geboren. Es kann nicht wunder nehmen, wenn man in der Umgebung von Adlingfleet munkelt, auf dem Dorf laste irgend einer Untat wegen ein Fluch, der die Leute des Kindersegens beraube.

Auf Abzahlung.

Lehrer: „Also, Fritz, jetzt paß mal genau auf folgende Rechenaufgabe auf: Wenn dein Vater sich in jeder Woche fünf Mark ersparen würde, was hätte er dann nach vier Wochen zusammen?"

„Ein Grammophon, einen neuen Aufzug, einen Staubsauger und ne Chaiselongue."

Erstaunlich.

Herr (zum Gassenjungen): „Wie alt bist du denn, Kleiner?"

Junge: „Sechs Jahre."

Herr (kopfschüttelnd): „Es ist mir wirklich rätselhaft, wie man in einer so kurzen Zeit so schmutzig werden kann!"

Canadische Frauen

sind entzückt von dem hübschen Porzellan, welches sich in den Paketen der populären Frühstückskost befindet.

Die größten westlichen Mühlen setzen den Ruf: „Handel mit den zu England gehörenden Ländern" in die Tat um.

Jeder spricht in diesen Tagen über den Handel mit den zu England gehörenden Ländern und großes Interesse wurde gezeigt an einer kürzlichen Bekanntgabe, herausgegeben von den Robin Hood Mühlen, die größten Mehl- und Haferflockenmühlen des canadischen Westens. Diese Führer der westlichen Industrie, deren wachsendes Geschäft als der junge „Riese des Westens" bezeichnet wird, tun selbstverständlich ihr Bestes zum Zusammenarbeiten mit den Herstellern des alten Landes. Sie setzen das Ideal „Handel mit den zu England gehörenden Ländern," in die Tat um. Ein großer Teil ihrer Erzeugnisse wird nach britischen Häfen transportiert. Diese wiederum importieren erstklassiges Porzellan von einer bestbekannten englischen Porzellanfabrik — Wedgwood & Co. Dies ist Porzellan der modernsten Art, eckiges Muster mit bunten Rosendekorationen und einem vornehmen Goldrand. Es befindet sich in den „Robin Hood Rapid Oats" Paketen unter dem neuen „Red-Spot" Zetteln mit dem Vermerk: „New Wedgwood & Co., Chinaware—Made in England". Diese Pakete sind in allen Geschäften erhältlich, und Frauen sind überall bereits dabei, einen Satz der Wedgwood & Co. zusammenzustellen. Zu gleicher Zeit ist Robin Hood Rapid Oats Canadas billigstes und nahrhaftestes Frühstück — eine Mahlzeit für 3 oder 5 Personen zu ungefähr „drei Cents".

Wer seine Muttersprache liebt, unterstützt auch seine deutsche Zeitung.

Robin Hood FLOUR

Das Mehl für bestes Brot und feinste Kuchen.

Fritz Möhler, ein führender deutscher Kunstgoldschmied.

Anläßlich seiner Sonderausstellung im Württ. Landesgewerbemuseum in Stuttgart.

Dem „Courier" wird geschrieben: Schon im Januar 1927 schrieb die erste englische Kunstzeitung „The Studio" London über den Goldschmiedemeister Fritz Möhler in Schwäb. Gmünd Folgendes: „Die Energie, mit welcher Möhler von frühester Jugend an sein Kunsthandwerk verfolgte, und sein wunderbares Talent in der Bearbeitung von Edelmetallen haben ihn als einen Mann erwiesen, der mit künstlerischen Fähigkeiten reich ausgestattet ist. Eine künstlerische Persönlichkeit ist augenscheinlich in allen seinen Arbeiten, und seine Zukunft wird mit scharfem Interesse von allen denen bewacht werden, die des Meisters Hand schätzen können."

Heute wird auch das übrige Ausland immer stärker auf Möhlers künstlerische Arbeiten aufmerksam. Als seiner Kunstwerkstätte eine künstlerische Goldschmiedearbeit zu besitzen, gehört heute zum guten Ton erster Familien. Die Staatspreise bei großen internationalen Sportveranstaltungen, welche die Herren Staatspräsidenten von Württemberg verliehen, gingen wiederholt aus Möhlers Kunstwerkstätte hervor. Ebenso haben die Herren der Verkehrs- und Wirtschaftsministerien Deutschlands, sowie die ehem. Württ. Reichsstädte des öfteren künstlerische Edelschmiede - Metallarbeiten seiner Hand erworben. Auch die Angestellten großer Firmen ließen bei besonderen Anlässen künstlerische Metall-Rundplastiken, die auf einer Holzkonsole als Zimmer schmuck dienen, für ihre Prinzipale in Möhlers Kunstwerkstätte anfertigen. Erste Museen Deutschlands haben wiederholt von Möhler Metallschöpfungen zur Bereicherung ihrer Kunstsammlungen angekauft. Es nimmt daher nicht wunder, daß auch das Württ. Landesgewerbemuseum in Stuttgart den führenden deutschen Kunstgoldschmied zu einer großen Sonderausstellung im Monat Mai ds. Js. veranlaßt hatte. Die Ausstellung ist auch tatsächlich zu einem Höhepunkt des Stuttgarter Kunstlebens geworden.

Wenn wir durch die fortschreitende Industrialisierung im Edelmetallgewerbe allmählich den Sinn und den Blick für feine handwerkliche künstlerische Leistungen auf diesem Gebiet verloren haben, so war diese Ausstellung in jeder Hinsicht imstande, uns wieder zu zeigen, welch eigenartig persönlicher Reiz das handwerkliche Erzeugnis aus der Hand des Kunstgoldschmieds vom Industrieerzeugnis so wohltuend unterscheidet. Ganz abgesehen von der geschmackbildenden Seite dieser Stuttgarter Sonderausstellung Möhlers war jeder Besucher überrascht, wie vielseitig die Erzeugnisse dieses edlen Gewerkes sind, wie sie für Persönlichkeit und Heim, für Familien- und Vereinsleben, für Staat und Städte, wie für kirchliche Gefäße und Geräte eine Unmenge von wertvollen Metallschöpfungen aufwies, die vielen bis jetzt überhaupt fremd waren. Möhler ist ein Wiedererneuerer edler kostbarer Goldschmiedekunst. In allen seinen Arbeiten spüren wir den freien, deutschen Goldschmiedemeister der in eigener Werkstatt arbeitet, der die ganze Tradition eines alten, ehrwürdigen, hochkünstlerischen Berufs in sich verkörpert, und der direkt für Privatpersonen arbeitet. Dessen Erzeugnisse nie unmodern werden, weil sie aus dem Geiste der Zeit heraus geschaffen sind und immer den Charakter ihres Schöpfers ausstrahlen. Einige sehr wertvolle künstlerische Edelmetallarbeiten mit kostbarem Emaillschmelz und feinen Belötungen, die im Besitze von ersten Kirchenfürsten sind, waren leider nur in vergrößerten Photos zu sehen. Möhlers hervorragende künstlerische Arbeiten, die deren Besitzer adeln und köstliche Metallkleinodien darstellen, verdienen größte Förderung und Unterstützung. Zeigen sie doch den zähen Wiederaufbau deutscher Kultur, die sich aller Not zum Trotz durchsetzen will. Sie verdient wärmste Unterstützung durch kapitalkräftige Kreise. Auch der Württ. Staatspräsident Dr. Bolz zeichnete durch einen Besuch Möhlers Sonderausstellung im Stuttgarter Landesgewerbemuseum aus.

Wir verweisen auch auf die vorzügliche neue Schrift von Möhlers künstlerischen Goldschmiedearbeiten für profane und kirchliche Kunst, die durch ihn zu beziehen ist. — (Schwäb. Gmünd., Württ.)

M. Vetter.

Hindenburg ernennt Dr. Wilhelm Cuno zum Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Dr. Wilhelm Cuno, der frühere Reichskanzler, Vorsitzender des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, der auf Einladung des amerikanischen Verbandes der Fleisch-Industrie und der Columbia-Universität in New York eine Rede über Schiffahrtsprobleme hielt, ist vom Reichspräsidenten von Hindenburg zum Mitglied des mit einer Notverordnung ins Leben gerufenen Reichswirtschaftsausschusses ernannt worden.

Dr. Cuno hat dem Reichspräsidenten gekabelt, daß er den Posten annehme, leider aber nicht früh genug in Deutschland zurück sein könnte, um an der ersten Sitzung des Ausschusses, die am 29. Oktober stattfand, teilzunehmen.

Rom wurde Millionenstadt.

Die Einwohnerzahl Roms hat, wie aus neuesten Statistiken hervorgeht, nun die Millionengrenze überschritten. Bereits am 31. Mai wurden im Stadtbezirk Rom 1,003,881 Einwohner gezählt.

— Haben Sie wenigstens einen Dollar für Ihren „Courier" übrig?

Wertvolle Heilmittel.

„Ich habe lange an rheumatischen Schmerzen und Hartleibigkeit gelitten," schreibt Herr Carl Sütt aus Detroit, Mich. „Forni's Alpenkräuter und Heilöl Liniment haben mir so vorzüglich geholfen, daß ich ganz begeistert über diese Heilmittel bin." Viele andere Leute haben ebenfalls in ähnlicher Weise deren vortreffliche Wirkung verspürt; diese Präparate sind sicherlich eines Versuches wert; sie werden nicht durch den Großhandel vertrieben, sondern direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Canada.

Sparen Sie an Ihren wöchentlichen Nahrungsmittel-Rechnungen

Hier ist mehr Nährkraft für weniger Geld für Sie . . . Wohlschmeckend, appetitanregende Syrups, gesund und nahrhaft. Geben Sie dieselben an Stelle eines kostspieligen Nachtisches.

THE CANADA STARCH CO., LIMITED
MONTREAL

Serve EDWARDSBURG CROWN BRAND CORN SYRUP and BENSON'S GOLDEN SYRUP

Ask your grocer